

Der Veränderung auf der Spur Vom Setzerscherz zum Emoji

Tobias Dewes

Emotionen, Gemütszustände oder Empathie - wir Menschen zeigen uns gegenseitig unsere Gefühle. Dies kann vielfältig in Wort-, Schrift- oder Bildform geschehen. Aber auch Hybridformen sind vor allem digital allgegenwärtig. Die bekanntesten Beispiele sind Smileys, Emoticons oder Emojis.

Wer kennt es nicht, das lachende, weinende oder auch zwinkernde gelbe Gesicht in Textnachrichten und Beiträgen auf Social-Media-Plattformen? Kurz eine Nachricht schreiben, im Menü den entsprechenden Reiter auswählen und schon öffnet sich eine ganze Palette an bunten Gesichtern und Figuren, die nur darauf warten, ausgewählt und mit anderen geteilt zu werden. Emojis erfreuen sich einer anhaltenden Beliebtheit in den sozialen Medien. Eine Analyse von über 6,5 Milliarden Kurznachrichten der letzten zehn Jahre auf Twitter ergibt, dass die Nutzung enorm angestiegen ist. Im Jahr 2021 enthielt, statistisch berechnet, jede fünfte Kurznachricht auf Twitter mindestens einen Emoji.¹

Die Unterschiede zwischen Smiley, Emoticon und Emoji, so komplex das System auch ist, lassen sich auf einige elementare Aspekte reduzieren. Als Smiley wird das typischerweise meist lachende und kreisrunde gelbe Gesicht bezeichnet, das Harvey Ross Ball in den 1960er Jahren entworfen hat.² Chronologisch folgend kamen mit der Computertechnologie die digitalen Emoticons auf und hatten ihren ersten Einsatz an der Carnegie Mellon University in den USA. Scott Elliot Fahlman schlug vor, zur Kennzeichnung von scherzhaften und nicht scherzhaften Inhalten, mit einer Kennzeichnung in den Nachrichten zu arbeiten.³

Ein Emoticon ist eine bestimmte Zeichenfolge, die ein Gefühl in Anlehnung an einen menschlichen Ge-



Eigene Darstellung, WhatsApp 2.21.23.23 – Slightly Smiling Face (U+1F642), Kreisblatt für den Kreis Malmedy, 02.09.1893.

sichtsausdruck bildlich darstellt. Das damals verwendete Beispiel enthielt :-)) für ein lachendes Gesicht zur Markierung eines Scherzes und :(für ein trauriges Gesicht zur Markierung ernster Inhalte. Mit der voranschreitenden Digitalisierung und auch der besseren grafischen Darstellung auf diversen IT-Systemen war es möglich, die Zeichenfolgen direkt mit einem Bild zu verknüpfen. Hier findet sich die Schnittmenge zwischen Smiley und Emoticon, die Zeichenfolge :-)) erhielt den bereits bekannten lachenden ikonisch gelben Smiley als Symbol. Davon ausgehend wurden weitere Zeichenfolgen auf das Gesicht des gelben Smileys übertragen.

Die Emojis sind die aktuell präsen- te Form und Sammlung aller digitalen Smileys und weiterer kleinen Grafiken, die stilisiert an Alltagsgegenstände erinnern und für die digitale Kommunikation zur Verfügung stehen.⁴

Bewegen wir uns von heute ausgehend nur wenige Jahre zurück, in die 1990er und frühen 2000er Jahre. Mit der stärkeren Verbreitung von Heimcomputern und Mobiltelefonen kommen wir den Urformen unserer heutigen Emojis schon deutlich näher. Anfangs konnten keine fertigen, teils animierten Gesichter angeklickt werden, sondern die Smileys mussten noch mit der

1 Vgl. Emojipedia (Hg.), Emoji Use At All-Time High, <https://blog.emojipedia.org/emoji-use-at-all-time-high/>, eingesehen am 15.12.2021.

2 Vgl. Jochheim, T. (Hg.), :). Eine kurze Geschichte des Smileys, https://rp-online.de/digitales/eine-kurze-geschichte-des-smileys-und-seines-erfinders-harvey-ball_aid-56848159, eingesehen am 15.12.2021.

3 Vgl. Scott E. Fahlman, The Birth, Spread and Evolution of the Smiley Emoticon, <http://www.cs.cmu.edu/~sef/Smiley2021.pdf>, eingesehen am 15.12.2021.

4 Vgl. Ebd.; Adam Sternbergh, Smile, You're Speaking EMOJI. The rapid evolution of a wordless tongue, <https://nymag.com/intelligencer/2014/11/emojis-rapid-evolution.html>, eingesehen am 15.12.2021.

Eingabe von Satzzeichen und Buchstaben erstellt werden und waren auch genauso abgebildet. Infolgedessen waren auch nicht alle Smileys direkt verständlich, sondern erforderten ein bestimmtes Wissen über die Materie und fanden dadurch vornehmlich bei informatikbegeisterten Personen und Jugendlichen Gebrauch, die sich damit von ihren Erziehungsberechtigten in einer Art Geheimsprache abgrenzen konnten. Einsatzgebiet waren neben diversen Internetforen und E-Mails auch Messengerdienste wie ICQ oder Chatanwendungen wie IRC, die die Verbreitung von Emoticons im Computerbereich beflügelten. Jugendliche stellten vor allem im Bereich der Mobiltelefone die entscheidende Gruppe, die den Einsatz von Emoticons beschleunigte. Zur schnellen Kommunikation mittels SMS, die ohnehin eine Beschränkung der maximal verwendbaren Zeichen pro Nachricht hatten, wurde die Form der Kommunikation mit aus nur wenigen Zeichen bestehenden Emoticons schnell zum Standard.

Tiefgreifende Veränderungen erfolgten erst mit dem verstärkten Aufkommen von Smartphones und der Nutzung von Messengerdiensten wie WhatsApp. Hier erfolgte, wie bereits bei ähnlichen Chatanwendungen, die es seit den 1990er Jahren für Heimcomputer gab, eine direkte Umwandlung der eingegebenen Zeichenfolge zum fertigen gelben Smiley.⁵ Auch konnten viele Smileys direkt per Vorauswahl angeklickt werden. Im Verlauf der Zeit wurden immer wieder neue Smileys und weitere Grafiken hinzugefügt und der Übergang zu den heutigen Emojis verlief fließend. Entscheidend für die Verbreitung der Emojis war aber die ständige Verfügbarkeit auf mobilen Endgeräten, gepaart mit einem steigenden Gebrauch von Social Media.

Nun wirkt es so, als wäre die Kommunikation mittels Bilder von Gesichtern in einem sonst aus Wörtern bestehenden Text eine Neuschöpfung des 20. Jahrhunderts und der Digitalisierung. Dies ist aber weit von der Realität entfernt. Ursprünge für diese Art der Kommunikation lassen sich auch vereinzelt in privaten, handschriftlichen Briefen finden, die bereits Hunderte Jahre alt sind. Auch für eine öffent-

liche Nutzung dieser Kommunikationsform, vergleichbar mit Foren oder Kurznachrichtendiensten, finden sich bereits im 19. Jahrhundert Belege. Es sind Zeitungen, in denen sich solche Spielereien, auch als Setzerscherze oder Zeichenkunst bezeichnet, finden lassen. Im deutschsprachigen Raum gehört zu einem der ältesten Beispiele das „Kreisblatt für den Kreis Malmédy“. In der Ausgabe vom 2. September 1893 wird in einem eigenen Beitrag solch ein Setzerscherz in Form eines lachenden, eines neutralen und eines traurigen Gesichts abgebildet und dem Zeitungsleser erläutert:⁶ ein früher Versuch, die Leute für eine Bildsprache mittels Zeichen zu sensibilisieren, aber auch zu unterhalten.

Diese Abbildung von Emotionen in Form von Gesichtern in einer Zeitung ebnet den Weg zu einer Kommunikation mit der breiten Masse, wie sie

heute auch über soziale Medien betrieben wird. Schließlich steht hierbei kein persönliches Verhältnis zwischen zwei Personen, die sich in einer eigenen Geheimsprache unterhalten, im Mittelpunkt, sondern es ist ein breites Verständnis der Leserschaft erforderlich. Gleichzeitig dient die offene Verbreitung derselben Bilder dazu, dass der Gebrauch ansteigt.

Also ganz wie bei der heutigen Verwendung von Emojis. :-)

⁵ Vgl. Karsten Bunz, Friedhof der Messenger: Wen WhatsApp alles beerdigt hat, https://www.chip.de/news/Friedhof-der-Messenger-Erinnern-Sie-sich-an-ICQ-mIRC-Yahoo-und-Co._133854409.html, eingesehen am 15.12.2021.

⁶ Vgl. Digitalisate ZOG, SAE, Kreisblatt für den Kreis Malmédy, Jahrgang 28, Ausgabe Nr. 70 vom 02.09.1893.

Nicht genug!

*Lebenswogen,
Kaum verzogen,
Was ich ringend je ertrug:
Neue wollen
Mich umrollen,
's ist noch lange nicht genug.*

*Schicksalsschmiede,
Drin zum Liede
Stark der Hammer auf mich schlug:
Frische Hitze,
Funkenblitze!
's ist noch lange nicht genug.*

Karl Henckell, 1864-1929